



Antrag

der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Staatsvertrag Fehmarnbelt und die Sicherheit der Schifffahrt

Der Landtag wolle beschließen:

Der schleswig-holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, sich dafür einzusetzen, dass keine Entscheidung im Bundesrat zu dem geplanten Staatsvertrag zwischen Deutschland und Dänemark zum Bau einer festen Fehmarnbelt-Querung getroffen wird, bevor die Ergebnisse der nachfolgenden Untersuchungen vorliegen:

- Ergebnisse des Formal Safety Assessment (FSA)
- Zustimmung der IMO zum Querungsbau
- Ergebnisse der dreijährigen Simulationen der Verkehrssituationen

Begründung:

Bei der Diskussion um den Bau einer festen Querung des Fehmarnbelt sind die Fragen der Sicherheit des Seeverkehrs bislang noch zu wenig untersucht worden. Im Jahr 2007 passierten 46.254 Schiffe mit AIS-Ausrüstung den Fehmarnbelt, damit ist er eine der am stärksten befahrenen Wasserstraßen Europas. Durch einen Brückenbau würde die jetzt noch offene Hauptverkehrsader auf eine maximal 720 m breite Pfeilerdurchfahrt reduziert. Eine große Anzahl von Öltankern, die einhüllig aus Russland kommend den Fehmarnbelt passieren haben eine Länge von 249 m. Die Gefah-

ren von Schiffs-Kollisionen mit Brücken sind real. Nach einer Auflistung der Nautischen Vereine Vogelfluglinie, Neustadt und Lübeck hat es nach dem 2. Weltkrieg 22 solcher Kollisionen gegeben mit insgesamt 321 Toten, 2 Totalschäden der Brücken und 20 Teilschäden.

Unter Beteiligung der WSV (Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes) in Kiel wird zur Zeit ein Formal Safety Assessment nach IMO-Standard durchgeführt. Dabei geht es um die Erkennung und Bewertung der Gefahren und Risiken des Schiffsverkehrs und wie sie mit welchem Aufwand minimiert werden können. Das Ergebnis in Form des Decision Making Recommendations liegt noch nicht vor.

Weiterhin hat die IMO (international maritime organisation) den geplanten Brückenbau noch nicht behandelt, es geht hier um die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs. Im Februar 2009 beginnen die dreijährigen Simulationsuntersuchungen der WSV in Abstimmung mit den dänischen Behörden, um die unterschiedlichen Verkehrssituationen im Fehmarnbelt in Szenarien zu untersuchen. Hierbei spielt die wahrscheinliche Kollisionshäufigkeit eine Rolle.

Detlef Matthiessen
nd Fraktion